Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweiunddreißigster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 77. Ratibor den 24. September 1834.

Ratibor d. 17. Sept. 1834.

Wenn die Feier einer 50jährigen Dienstzeit überhaupt unter die seltenen Ereignisse gezählt werden muß, so verdient die heut begangene 50jährige Dienstjubelfeier eines der ältesten und achtbarsten Mitbürger hiesiger Stadt:

des Königl. Justiz Commissarius und
Justiziarius Herren Stanjeck I.

umsomehr einer ehrenvollen Erwähnung, als dem Jubilar dabei die unzweideutigsten Beweise allgemeiner Liebe und Achtung zu Theil wurden.

Schon zur Vorfeier des festlichen Tages, am gestrigen Abend, wurde der Jubelgreis, (von einer Spazierfahrt zurückkehrend,) in seiner mit Blumengewinden festlich geschmückten Behausung von seinen Kindern und sämmtlichen nahen Anverwandten glückwünschend empfangen und mit einem silbernen Pokal beschenkt.

Aus dem durch Lampen beleuchteten Garten erscholl nunmehr nachstehender, zu dieser Feier eigends gedichteter und in Musik gesetzter Festgesang, welcher durch mehrere Musikfreunde und Gymnasiasten exekutirt wurde, nach dessen Beendigung eine Deputation, dem Jubilar unter Ueberreichung dieses Festgedichts und der zubehörigen Musik, im Namen sämmtlicher hierortigen Musikfreunde, nicht nur zur Feier des Tages Glück wünschte, sondern auch noch insbesondere für die stets bewiesene rege Theilnahme und mit vielen Aufopferungen verbunden gewesene thätige Förderung bei allen stattgefundenen musikalischen Unternehmungen, den gebührenden herzlichsten Dank abstattete.

Leise sinkt die Nacht hernieder,
Einen hohen Tag zu krönen,
Kühner rauschen uns're Lieder
Jubelt Alles rings in Tönen,
Um mit wahrhaftem Entzücken
Einen selt'nen Tag zu schmücken.

Funfzig ehrenvolle Jahre
Sind vorüber Dir gegangen,
Ed'ler Greis im Silberhaare
In der zweiten Jugend Prangen,
Und von morgonrothen Höhen
Kannst Du freudig auf sie sehen.

Heil Dir! — dem ein solches Leben
Freundlich still und mild erblühte,
Dem, im Ringen und im Streben
Hoher Sinn die Brust durchglühte,
Der, im Wirken und im Walten
Jugendsinn sich stets erhalten.

Der, mit frommem treuen Pflegen,
Kunst und Wissenschaft geeinet,
Und dem jetzt auch Gottes Segen
Rings umher entgegen scheinet,
Ernst in des Berufes Weisen,
Kindlich froh in Freundes Kreisen.

Darum grüßt ihr Melodieen,
Feiert Ihn -- ihr frohen Klänge,
Mögt zum Himmel aufwärts ziehen
Uns're jubelnden Gesänge,
Mögt den Festestag verkünden —
Und dann leis' und süß verschwinden.

Die Tochter des Herrn Gerichts-Sekretair Gotzner überreichte demnächst auf einem zierlich gestickten Ruhekissen ein auf diese Jubelfeier Bezug habendes Gedicht.

Sämmtliche Herren Justiz-Commissarien des Königl. Ober-Landes-Gerichts, hatten sich zur Abstattung ihres gemeinschaftlichen Glückwunsches vereiniget, bei dessen Darbringung sie dem Jubilar zugleich einen werthvollen, sehr geschmackvoll gearbeiteten silbernen Pokal, als ein freundliches Andenken verehrten.

Die vielen Freunde und Bekannten des Jubelgreises, welche sich noch außerdem inmittelst glückwünschend eingefunden hatten, wurden durch die fast jugendliche Munterkeit und frohe Laune des Jubilars zur reinsten Freude gestimmt, und von Demselben genöthiget, bis spät nach Mitternacht zu verweilen.

(Der Beschluß folgt.)

Die spanische Weltgeistlichkeit.

(Fortsetzung.)

Die Herrschaft der Kirche wird allerdings niemals aus dem Auge gelassen, aber nach Umständen weiß man sie auch zu modificiren, und erlangt dadurch, was man wohl vergeblich zu erzwingen gesucht hätte — Gehorsam. So erlauben die Pfarrer an vielen Orten, Sonntags zu arbeiten in der Jahreszeit, wo Ein Tag oft dem Landmann ausnehmend viel gilt. Man läßt also den Sonntag fahren, da aber an diesem Tage Messe gehört werden muß, so liest sie der Priester Morgens um vier Uhr, und nun geht der Bauer, wie er sagt, la misa en el cuerpo, munter an die Arbeit. Wollte der Geistliche streng auf der Heiligung des Sonntags beharren, so würde man ihr schwerlich Folge leisten, und ihre Autorität müßte darunter leiden.

Der Gottesdienst entspricht vollkommen dem ernsten, feierlichen Charakter des Volkes, und ist gewiß würdiger und anständiger, als irgendwo in Europa. Die Einrichtung des Gottesdienstes ist ganz darauf berechnet, den Kirchenbesuch zu erleichtern.

In den Hauptkirchen, Kathedral-, Kollegiat-, Pfarrkirchen wird Sonntags von sechs oder sieben Uhr Morgens an, alle Stunden eine Messe gehalten; diese Ceremonie dauert nur eine halbe Stunde. Alles,

vom Granden bis zum Niedrigsten im Volke, kniet zusammen nieder, denn am heiligen Orte sind Alle gleich, und von Auszeichnungen, von Bequemlichkeiten für die Höhern weiß man hier nichts. Die Predigt ist ganz vom Uebrigen gesondert und wird um Mittag oder erst Nachmittags gehalten; dasselbe gilt vom Hochamt, das Morgens früh statt hat.

Die Lieberalität, womit man einem in den majestätischen Kathedralen Alles zeigt, hat kaum ihres Gleichen. Interessirt man sich für einen Kunstgegenstand, so beeifert sich alles, vom Priester bis zum untersten Kirchendiener, einem gefällig zu seyn, und den Leuten, deren Amt es ist, die Merkwürdigkeiten zu zeigen, mußte ich immer eine Belohnung aufdringen. Wie sehr sticht dies von dem ab, was der Fremde in London zu erfahren hat!

Die spanischen Weiber.

Die Reisebeschreiber haben Spanien, in Betreff der Sittlichkeit, in die Wette verläumdet. Die meisten ziehen geradezu oder mittelbar gegen die Frauen zu Felde, aber mit dem größten Unrecht. — Ein charakteristischer Nationalzug ist und war von jeher Treue dem gegebenen Wort, und nur wenige Weiber vergessen ihre Pflicht, wenn sie gut behandelt und nicht dem Laster in die Arme gestossen werden, was allerdings vorkommt. Schwerlich trifft man in einem andern Lande mehr Muster häuslichen und ehelichen Glückes, selbst dann, wenn ungleiches Alter oder andere Ursachen Motive zum Gegentheil abgeben. In den besten Familien werden die Töchter zu Hausfrauen erzogen, und sie besitzen die dem weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Talente in wirklich ausgezeichnetem Grad. Sie werden zu Hause und nicht in den Klöstern erzogen, gegen welche man sehr eingenommen ist.

(Beschluß künftig.)

Meine am 21. d. M. in Zülz vollzogene Verlobung mit Demoiselle Cecilie Kraemer, beehre ich mich hierdurch meinen geehrten Freunden nnd Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Ratibor den 23. September 1834.

L. Schweiger.

Auctions = Anzeige.

In unserm Auctions-Locale wird den 29. September 1834 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Auscultator Schaefer der in Meubles, Kleidungsstücken Kaufmanns-Artikeln rc. bestehende Nachlaß des Getreidehändlers Simon Lustig und zugleich ein Billard-Gestelle nebst Queus an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen.

Ratibor den 29. August 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Vom 1. October d. J. ab geht Donnerstag und Sonntag, um 6 Uhr Morgens, eine Botenpost von hier über Rauden, Kieferstädtel nach Gleiwitz und kommt in letzterem Ort um 4 Uhr Nachmittags

an. An denselben beiden Tagen geht eine Botenpost von Gleiwitz um 5 Uhr Morgens, dieselbe Tour nach Ratibor und trifft hier um 5 Uhr Nachmittags ein.

Ratibor den 20. September 1834.

Königl. Preuß. Grenz-Post-Amt.

Renouard de Viville.

Einladung.

Zu der diesjährigen Herbstprüfung aller Klassen des hiesigen Königlichen Gymnasiums, welche Donnerstag den 25. September, früh um 8 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr, statt finden wird, werden hierdurch der hochverehrte Herr *Commissarius perpetuus* des Königl. Hochpreislichen Provinzial-Schul-Kollegiums, alle Gönner und Freunde unserer Anstalt, insbesondere aber die Eltern unserer Schüler ehrerbietigst und ergebenst eingeladen. — Den Wintercursus beginnen wir Montag den 6ten October; daher ersuche ich diejenigen Eltern, welche Söhne zur Prüfung und Aufnahme stellen wollen, sich deshalb in den Vormittagsstunden vom 1ten bis 4ten October gefälligst einfinden zu wollen.

Ratibor den 20. September 1834.

Hänisch.

☞ Ein auf der Reise begriffener, academischer Maler aus Wien, wünscht eine von ihm gemalte (in einen vergoldeten Rahmen gefaßte) Madonna, aus Besorgniß, sie könnte durch den Transport beschädigt werden, um einen billigen Preis zu verkaufen; Liebhaber können dieses Bild bei mir in Augenschein nehmen, und den Preis erfahren.

Ratibor den 23. Septbr. 1834.

Pappenheim.

Auctions-Anzeige.

Den 2. October d. J., Vormittags um 8 Uhr, werden auf dem hiesigen Schwarzvieh-Marktplatze siebenzehn Stück Jungvieh, — Kalbinnen — welche sich zum Schlachten und zur Zucht qualifiziren, an Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung veräussert werden.

Ratibor den 22. Septb. 1834.

Rosinsky.

☞ Offne Förster-Stelle. ☜

Für eine große Besitzung mit bedeutenden Waldungen verbunden, wird ein Förster unter vortheilhaften und angenehmen Bedingungen gesucht, der im Forstwesen und der Jägerei hinreichende Kenntniße besitzt und ist die Anstellung von Dauer. Auf frankirte Briefe ertheilt Näheres das Comtoir von

Clemens Warnecke
in Braunschweig.

Anzeige.

Im grünen Baum, vor dem Oder-Thor, ist der ganze obere Stock täglich zu vermiethen.

Wittwer.

Ein unverheiratheter Actuarius, welcher der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist und den Geschäftsgang beim Justizfache genau kennt, wünscht hierorts ein Unterkommen zu finden; die Redact. des Oberschl. Anzeig. weist denselben nach.

Ratibor den 23. September 1834.
